

Projekte der UNICEF Schweiz

Kinder in Somalia – das Leben wagen

Für Kinder bewegen
wir Welten.

unicef 

Nur gerade 17 Prozent der Buben und Mädchen werden eingeschult.



Kinder in Somalia – das Leben wagen

Es mutet seltsam an, wenn man in Baidoa dem kleinen Flieger entsteigt und von jungen Männern mit geschulterten Kalaschnikows zum Ausgang des weissen flachen Flughafengebäudes begleitet wird. Ali Ma'ow Maalim steht mit breitem Lächeln am Ende der Gangway und meint: «Welcome to Somalia»



Somalia tritt in den Weltmedien auf, wenn Dürre und Überschwemmungen die Menschen ausmergeln und Kriege das Land mit Gewalt und Schrecken überziehen. Das Land am Horn von Afrika versank während Jahren in den Auseinandersetzungen zwischen Warlords, zerstrittenen Clans, Separatisten und mächtigen Milizen. Das Vermächtnis dieser Zeit ist allenthalben abzulesen: Die Lebenserwartung liegt heute bei 48 Jahren. Jedes vierte Kind stirbt, bevor es fünf Jahre alt geworden ist. Nur gerade 17 Prozent der Buben und Mädchen werden eingeschult. 40 Prozent leiden an Mangelernährung, 33 Prozent müssen sich mit einer Mahlzeit am Tag begnügen. Somalia gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Bemühungen um wirtschaftliche Entwicklungen fruchteten nur bedingt, nicht zuletzt wegen des Krieges, denn die Infrastruktur ist weitgehend zerstört.

«Wir werden das Land für unsere Kinder wieder aufbauen.»



Erste zaghafte Hoffnungen

Und doch kam am 14. April 2003 so etwas wie Hoffnung auf. Erstmals fanden Präsidentschaftswahlen statt; in Somaliland ist Stabilität eingekehrt und die Fortschritte im Nordosten, in Puntland, sind ermutigend. «Das Land ist politisch und administrativ fragmentiert, doch wir werden es für unsere Kinder wieder aufbauen», meint Ali Ma'ow Maalim. Wenn einer weiss, wie schwer die Bevölkerung in den letzten Jahren gelitten hat und immer noch leidet, dann ist es dieser drahtige ältere Mann. Als Sozialarbeiter war er im Einsatz für UNICEF. Die

Ausrottung der Pocken hat er miterlebt und während des Bürgerkriegs war er dabei, als UNICEF mit verschiedenen Warlords Friedenskorridore verhandelte, um Kinder gegen Polio zu impfen. Dass 2002 nur noch wenige an Kinderlähmung erkrankten, ist u.a. Ali zu verdanken. Stolz erzählt er, dass es letztes Jahr gelang,



innerhalb von drei Tagen 1,4 Millionen Kinder zu impfen. Er berichtet davon, wie sie die Kühlkette organisierten, das Impfserum transportierten, Ärzte und Krankenschwestern mobilisierten, die Mütter informierten und dafür sorgten, dass die nicht geimpften Kinder zum



Wasser ist Mangelware in Somalia.



richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort standen. «Wenn es uns gelungen ist die Pocken und die Polio auszurotten, werden wir es auch schaffen sauberes Wasser zu fassen, Schulen für unsere Kinder einzurichten und für ihre Gesundheit zu sorgen.»

Wasser ist Mangelware

Somalia ist ein Küstenland. Auf 3000 Kilometer grenzt das Land ans Meer. Die beiden grossen Flüsse Juba und Webi Shebeli durchqueren von Äthiopien kommend den Süden. Sie bilden im unwirtlich heissen Klima die lebenswichtige Wasserader. Regen fällt nur im Norden und Süden genug. An Wasser mangelt es daher überall. Viele Quelfassungen wurden im Krieg zerstört und das langjährige Fehlen einer Zentral- und in bestimmten Gegenden auch Regionalregierung trägt das ihre dazu bei. Darunter leiden vor allem die Frauen und Kinder. Frühmorgens brechen sie auf, laufen Stunden lang zum



Kein Tropfen wird vergeudet.

Unser Beitrag im Bereich Wasser

UNICEF Schweiz finanziert die Bereitstellung einer kompletten Wasserversorgung für 10000 Menschen in Dhahar mit allem

was dazu gehört: von den Tiefbohrungen, über die Errichtung von Wasserreservoirs bis hin zum Verteilungssystem. Teil des Programms ist zudem die Ausbildung des Betriebs-

personals, die Mobilisierung der Bevölkerung in Hygiene und der Bau von Latrinen mit dem entsprechenden Abwassersystem.

Ausgebildete Menschen sind gesucht in Somalia.



nächstgelegenen Brunnen, kommen beladen zurück. Kein Tropfen wird vergeudet, Kochgeschirr wird nur dürftig gereinigt. Baden ist Ausnahme und die Kleider werden häufig im Wasser, das als Trinkwasser dient, gewaschen. Es überrascht nicht, dass Durchfallerkrankungen häufig sind. Zu den Folgen gehört, dass Kinder an Austrocknung sterben, Atemwegserkrankungen verbreitet sind und Seuchen regelmässig ausbrechen.

Lebenstraum geht in Erfüllung

Zugang zu sauberem Wasser zu schaffen gehört zu den Kernaufgaben von UNICEF in Somalia. Letztes Jahr sorgte die Organisation für die Wasserversorgung in Garowe, Gardo, Galkayo Boroma und Gabley. Mit der Renovation von Quelfassungen und Brunnen erhielten 500000 Menschen sauberes Wasser. Buffor zum Beispiel erhielt einen neuen Brunnen. Zum ersten Mal im Leben von Qairo Maalim Mahmoud musste sie den Himmel nicht mehr nach Regenwolken absuchen. «Über siebzig Jahre habe ich auf diesen Moment gewartet, mein Lebenstraum ging in Erfüllung.»

Nur jeder Vierte kann lesen

In Somalia sind drei Viertel der Bevölkerung Analphabeten. Das Schulsystem ist zerrüttet. Ausnahmen bilden die autonomen Regionen Somaliland und Puntland. Im Gegensatz zum Rest des Landes sind sie weitgehend frei von militärischer Gewalt.

Das Fehlen von Schulen und ausgebildetem Personal macht die Sache nicht einfacher. Es überrascht daher nicht, dass nur gerade 17 Prozent der Kinder die Schule von innen kennen. Doch ohne Bildung ist kein Staat zu machen. Und Menschen, die lesen und schreiben können, sind in Somalia gesucht.



Lesen und schreiben bilden den Schlüssel zur Entwicklung.

Internationale Nahrungsmittelhilfe ist existentiell für die Bevölkerung.



Ziegen für den Lehrer

In Bansofe nahmen die Eltern die Zukunft ihrer Kinder selber in die Hand. Mit Hilfe von UNICEF wurde die Schulkommission gegründet. Als Erstes bauten sie drei

einfache Hütten für den Unterricht. Schwierig wurde die Suche nach einem Lehrer, denn es fehlte an Geld für das Salär. Kurzerhand entschied man, dass jede Familie, die Kinder zur Schule schicken würde, eine Ziege an den Lehrer abgeben müsse. Heute gehen in Bansofe 166 Kinder zur Schule, 47 davon sind Mädchen. 157 Ziegen zählt die Herde des Lehrers. Für zwei Kinder aus sehr armen Familien und für die 27 Waisenkinder übernahm das Dorf die Kosten.

Einmal essen am Tag

Ausserhalb von Mogadischu dominieren in Somalia Ackerbau und Viehzucht. Doch Krieg, wiederkehrende Dürren und Überschwemmungen verhindern eine ausreichende Agrarproduktion. Internationale Nahrungsmittelhilfe ist existentiell für die Bevölkerung am Horn von Afrika. Der ausbleibende Regen in Zentralsomalia in den letzten vier Jahren führte zu einer bedrohlichen Situation. Viele Familien haben bereits ihre Tiere verloren, Nahrung ist knapp. «Noch kann man nicht von einer Hungerkatastrophe sprechen», meinte Robert McCarthy am 6. Januar dieses Jahres. «Doch die Lage ist heikel. Wir gehen davon aus, dass die Kinder zunehmend verletzlicher werden. Insbesondere in der nomadischen Bevölkerung kann sich die Situation schnell zum Schlechten wenden. Ein erneutes Ausbleiben des Regens



wäre eine Katastrophe.» In Somalia leiden 40 Prozent der Kinder unter Mangelernährung. 33 Prozent erhalten nur eine Mahlzeit pro Tag. UNICEF hat die Weltgemeinschaft aufgerufen, die Nahrungsmittellieferungen zu intensivieren. In 72 Dörfern der Distrikte Dhahar, Eilf Alwein, Hundun, Taleh, Sool und Sanaag gibt UNICEF zusammen mit dem UNO Welternährungsprogramm Nahrungsmittel, insbesondere mit Vitaminen, Eiweissen und Mineralstoffen angereicherte Biskuits, an Familien mit Kindern unter fünf Jahren ab.

40 Prozent der Kinder leiden unter Mangelernährung.

Unser Beitrag im Bereich Bildung

UNICEF Schweiz finanziert die Abgabe von Schulmaterial und Schulmöbeln für 100 Schulen: Tische, Schulbänke, Wandtafeln, Kreide, Hefte, Bücher

und Lehrmaterialien. Teil des Programms ist zudem der Auf- und Ausbau von Schulkommissionen und die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Unser Beitrag im Bereich Ernährung

UNICEF Schweiz finanziert die Abgabe von mit Vitaminen, Eiweiss und Mineralstoffen angereicherte Biskuits für 20000 Kinder unter fünf Jahren. Zudem unterstützen wir die kontinuierliche Betreuung mangelernährter Kinder und jene von schwangeren Frauen.

Somalia steht vor grossen Herausforderungen.

Die Aufgaben sind immens und man könnte versucht sein, sich angesichts der Probleme frustriert zurückzuziehen. Doch die Kinder haben nur eine Kindheit. Ist sie vorbei, ist sie unwiederbringlich verloren. Dass diese Kindheit bestmöglich geschützt wird, dafür setzt sich UNICEF täglich ein – zusammen mit unseren Spenderinnen und Spender.

Vier Möglichkeiten, UNICEF beim Helfen zu helfen:

1. Spenden Ganz gleich, ob es sich um einen grossen oder einen kleinen Betrag handelt: Spontane Spenden, Vermächtnisse und Legate sind ein Zeichen von Vertrauen. Weil UNICEF in Ihrem Namen als Treuhänderin amtiert und das Geld dort einsetzt, wo es jeweils am dringendsten gebraucht wird. **Wenn Sie eine Spende machen möchten, verwenden Sie beiliegenden Einzahlungsschein oder rufen Sie uns an. Tel. +41 (0)44 317 22 66**

2. Mitglied werden Wenn Sie Mitglied werden, gehören Sie zum Kreis der UNICEF-Freundinnen und -Freunde. Konkret heisst das: Sie helfen der UNICEF helfen. Und zwar in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Wasser. Weltweit in 158 Ländern. Über alle Aktivitäten der UNICEF werden Sie regelmässig informiert. Eine Mitgliedschaft kostet jährlich **CHF 70.-** für Einzelpersonen, **CHF 90.-** für Familien bzw. Paare, **CHF 20.-** für Kinder und Jugendliche. **Für eine Mitgliedschaft bitte noch nichts einzahlen. Rufen Sie uns an! Tel. +41 (0)44 317 22 66**

3. Eine Projektpatenschaft übernehmen Wenn Sie jetzt eine Patenschaft übernehmen, halten Sie dem von Ihnen gewählten Projekt in Somalia, Indien, Ruanda, Bolivien und Brasilien während drei Jahren die Treue. Als Privatperson unterstützen Sie mit **1 Franken pro Tag bzw. 360 Franken pro Jahr** eine Initiative mit Aussicht auf Erfolg und ermöglichen dem Projekt eine langfristige Planung. Für Firmen kostet eine Patenschaft 3 Franken pro Tag bzw. 1080 Franken pro Jahr. **Rufen Sie an! Tel. +41 (0)44 317 22 66**

4. Karten oder Geschenke kaufen Wer UNICEF-Karten oder -Geschenke kauft, hilft mit, Kinder in aller Welt stärker zu machen. UNICEF-Produkte gibt es in Fachgeschäften und Warenhäusern. Oder bei UNICEF selbst. **Rufen Sie an! Gerne schicken wir Ihnen den Katalog. Tel. +41 (0)44 317 22 66**



SCHERER KLEIBER CD / 10-03-04-d

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

CH-8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9

